

Round Table SVA/Amici delle SVA

10. 4. 2015, SVA, Wiedner Hauptstraße 84-86

SVA: Alexander Herzog (Obmann-Stellvertreter), Christian Kienberger (Assistent der Selbstverwaltung), Thomas Neumann (Leiter Kundenmanagement)

Amici: Robert Blazek, Gabriele König, Peter Manfredini, Susanne Ofner, Cosima Reif, Sigrun Saunderson, Paul Verocai



1. Emotionale Entladung wegen eines Offenen Briefs

Die Vorgeschichte: Ende März erfuhren wir in „Horizont“ über die Freude der Agentur Demner, Merlicek & Bergmann: Sie darf uns Versicherten ab sofort „die Leistungen dieser Organisation (der SVA) besser vertraut“ machen. Der Claim „Gesund ist gesünder“ stammt bereits aus ihrer kreativen Feder. – SVA-News im geschmeidigen „Ich bin doch nicht blöd, Mann“-Werbesprech? In Amici-Kreisen stieg das Barometer von „gereizt wie üblich“ auf „mittelwütend“. Einige Tage später ging daher ein offener Brief an die Medien. Grundaussage: „Wir brauchen keinen ‚frischen und modernen SVA-Look‘ – wir brauchen eine REFORM!“ Dieser wurde von Christian Ortner zum Anlass für einen beißenden Gastkommentar (Wiener Zeitung, 3. 4. 2015) genommen. Beide Texte wurden im Facebook-Forum ausgiebig diskutiert – wie immer auch reichlich emotional, und schließlich kamen sogar einige – hm – interessante Beiträge von Agenturchef Demner himself. (Die Vergabe selbst haben wir übrigens nie kritisiert, nur die Aussicht darauf, dass wir zukünftig möglicherweise von einer Werbeagentur mit weichgespülten Sprüchen unterhalten werden, während die echten Probleme nicht angegriffen werden. – Wir sind ja aus der Vergangenheit schon einiges gewohnt.)

Diskussion beim Round Table: Auch innerhalb der SVA gibt es Emotionen (auch hier arbeiten Menschen). Das Barometer stand auf „fuchsteufelswild“. Herr Herzog wünscht sich von den Amici mehr direkte Kommunikation anstatt offener Briefe. Und es stimmt natürlich: Wir haben inzwischen immerhin eine Gesprächsbasis miteinander, manchmal sogar eine amic(i)ale, und das ist schön. Allerdings liegt uns viel an einem öffentlichen Diskurs. Und der geht eben auch über die Medien. Politik in der Öffentlichkeit auszutragen ist in Österreich zugegebenermaßen ungewohnt – aber erfrischend, finden wir jedenfalls. Denn der Gegensatz dazu wäre das Mauseln, und das liegt uns nicht.

Aufklärung: Schon vor zwei Jahren (also zu Peter McDonalds Zeiten) wurde beschlossen, dass die Kommunikation der SVA verbessert werden musste. Broschüren waren zu unverständlich und das Corporate Design bereits 15 Jahre alt. Eine neue Agentur sollte die bisherige ersetzen. Für das neue „Integrierte Kommunikationskonzept“ musste laut Gesetz eine EU-weite Ausschreibung gemacht werden. Nicht nur große Agenturen, sondern auch Kooperationen aus mehreren kleinen Agenturen haben sich beworben. DM&B haben die Ausschreibung. Die Ausschreibung lief laut SVA den EU-Richtlinien gemäß korrekt ab.

Fazit: 1. Die Kundmachung in „Horizont“ war kommunikationstechnisch aus unserer Sicht provokativ (DM&B kannten offensichtlich die EPU-Problematik noch zu wenig). 2. Wenn die Amici die SVA öffentlich kritisieren, meinen wir damit nie SVA-Mitarbeiter persönlich. 3. Wir warten gespannt auf die neue Kommunikation der SVA und freuen uns, wenn unsere Befürchtungen grundlos waren. 4. Öfter miteinander reden ist gut. Die Amici arbeiten aber prinzipiell auch öffentlich. [Schließlich können aus Moskitos keine Schoßhündchen werden.](#)

2. Erneuerung der SVA

Wir wurden informiert, dass die SVA sich umfassend erneuern will. Herzog: „Wir haben intern viel vor, was den Service verbessern wird.“ Zum Beispiel:

- Periodenrichtige Abrechnung: Amico Robert Blazek hat in monatelanger Arbeit einen Rechner programmiert, mit dem Selbständige ihre SV-Beiträge jeweils für das laufende Jahr/Monat selbst errechnen können. Damit der Rechner immer die korrekten jeweils gültigen Werte verwendet, soll es eine Schnittstelle mit der EDV der SVA geben. Allerdings wird das „eine Herausforderung“. Herzog: „Wir würden gerne all das sofort liefern, was Herr Blazek vorschlägt, jedoch behindert uns die veraltete IT-Ausstattung dabei.“

- Die Online-Services der SVA werden Schritt für Schritt verbessert (z.B. Prognose-Rechner, Online-Anträge etc.)

- Einige brennende Probleme können nicht von der SVA gelöst werden, da die gesetzliche Regelung dies einschränkt oder verhindert. Herzog meinte, die Amici könnten eine große Unterstützung sein, um den Gesetzgeber zu beeinflussen. – Wenn er nur mit uns reden tät, der Herr Gesetzgeber. Wir bleiben dran!!!

3. „Strafzuschlag“ für Gewerbescheinlose fällt – ein Erfolg!

Bisher: Wenn gewerbescheinlose Selbständige unerwartet einen Gewinn über der Versicherungsgrenze erwirtschaften, müssen sie im Nachhinein ihre SV-Beiträge zahlen. Sie müssen diesen höheren Gewinn aber noch im selben Jahr, also bis zum 31. Dez. der SVA melden. Ansonsten zahlen sie zusätzlich einen „Strafzuschlag“ von horrenden 9 %.

NEU ab Geschäftsjahr 2015: Die Meldung darf auch noch nachträglich mit der Einkommensteuererklärung im nächsten Jahr erfolgen. Dieses Gesetz wird noch vor der Sommerpause beschlossen werden. – **Wichtig für alle, die 2014 unerwartet über die Grenze kamen: EST-Erklärung heuer möglichst spät (aber noch rechtzeitig!) einreichen, dann wird die SVA diese Neuregelung voraussichtlich auch schon heuer anwenden können und der Strafzuschlag entfällt.**

4. Verzugszinsen und Vergleich statt Konkurs

Die SVA-Verzugszinsen werden halbiert – die Regelung ist allerdings erst ab 2017 wirksam (diese Verzögerung haben wir laut Herzog der Arbeiterkammer zu verdanken, die uns anscheinend alle für Superreiche hält).

Vergleich statt Konkurs: Derzeit darf die SVA bei zahlungsunfähigen Selbständigen auf keinen Cent der Schuld verzichten (das Finanzamt z.B. darf das schon). Laut Herzog würde das Sozialministerium dieses Gesetz sehr wohl ändern, wenn nicht auf Arbeiterkammerseite blockiert würde.

5. Steuerreform und Mindestbeitragsgrundlage

Lohnsteuer runter: Die Steuerreform soll Niedrigverdiener entlasten. Für Angestellte wird die Steuerentlastung per Steuerausgleich zurückgezahlt. Für geringverdienende Selbständige wäre dasselbe per EST-Erklärung möglich. Laut Aussage von Dir. Neumann sind hier jedoch Arbeiterkammer und SPÖ die „großen Blockierer“. Bis zum Sommer wird darüber noch bei den Sozialpartnern verhandelt. **Damit die Steuerentlastung also definitiv auch bei den Selbständigen ankommt, sollten wir so schnell wie möglich im Sozialministerium und bei der Arbeiterkammer vorstellig werden.**

In diesem Zusammenhang wird auch diskutiert, die Mindestbeitragsgrundlage in Kranken- und Pensionsversicherung auf das Geringfügigkeitsniveau (wie bei den Arbeitnehmern) zu senken. Diese Maßnahme würde laut Herzog das Ergebnis der SVA ins Negative drehen. – Zur Erinnerung: Erstens wird zumindest das Minus aus der Pensionsversicherung (2/3 der SV-Beiträge) immer schon durch den Steuerzahler gedeckt (Ausfallhaftung). Und zweitens: Die geringverdienenden Selbständigen rutschen durch die hohen Mindestbeiträge derzeit reihenweise „ins Negative“.

Apropos Mindestbeitragsgrundlage: Laut Herzog gibt es schon länger die Idee, dass die Mindestbeitragsgrundlage für alle Versicherten gleich hoch sein soll. Wir finden auch, dass sich die unterschiedlichen Mindestbeitragsgrundlagen nicht wirklich begründen lassen. – Wird aus der Idee auch Realität?

6. Zum Abschluss ...

... überreicht Gabriele König den drei Herren der SVA die Presseaussendung der Liga für Kinder- und Jugendgesundheit. Hier ist nachzulesen, dass Selbstbehalte sowohl die Gesundheit gefährden als auch die Armut von sozial schwachen Familien fördern – und daher genau das Gegenteil von dem bewirken, was die harte Linie der SVA „pro Selbstbehalt“ eigentlich erreichen will. Denn auch wenn Kinder vom 20 % Selbstbehalt befreit sind, fallen für sie immer noch Selbstbehalte bei Heilbehelfen, Therapiekosten und Spitalsaufenthalten an.

[Die Abschaffung des Selbstbehalts bleibt ganz oben auf unserer Forderungsliste.](#)

Was können die Amici tun?

Selbständige werden von einem Großteil der Öffentlichkeit immer noch als „die Reichen“ abgestempelt, die es sich eh richten können. Vor allem bei EPU geht diese Ansicht aber völlig an der Realität vorbei. Sie sind sowohl Unternehmer als auch Arbeitnehmer in Personalunion. Und sie werden immer mehr. Ob und wie sehr Arbeiterkammer, Sozialministerium und SPÖ tatsächlich Gesetzesänderungen blockieren, die unser Leben erleichtern würden, wollen wir gerne persönlich von ihnen erfahren – gegebenenfalls werden wir Aufklärungsarbeit über die Realität der EPU leisten.

Verfasserin: Sigrun Saunderson, Breitenbrunn, 12. 4. 2015

Amici delle SVA Initiative für ein gerechtes Sozialversicherungssystem für Selbständige

Überparteilich, unabhängig, unbestechlich!

<https://www.facebook.com/groups/amici.delle.sva>

<http://www.amicidellesva.com/>